

# Inhalt

Danksagung.....	13
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>15</b>
<b>2. Sprechen über den Körper: Theoretischer Rahmen und Diskussion.....</b>	<b>23</b>
2.1. Körperdeutungen und Lebensstile im Anschluss an Bourdieu.....	24
2.1.1. Habitus: Das Körper gewordene Soziale.....	24
2.1.2. Der Körper als unwiderlegbarste Objektivierung des Klassengeschmacks .....	26
2.1.3. Der Körper als Symbol der ‚männlichen Herrschaft‘ .....	31
2.1.4. Gesellschaftlicher Wandel und Transformation von Körperidealen.....	32
2.2. Sprechen über den Körper als diskursive und performative Praxis..	34
2.2.1. Macht, Wissen und Subjekt .....	35
2.2.2. Performative Sprechakte und Anerkennung .....	38
2.2.3. Selbsttechnologien und Selbstsorge .....	40
2.2.4. Zwischenfazit .....	42
2.3. Praktiken der Positionierung im Sprechen.....	43
2.3.1. Diskurs um ein männliches ‚Riskieren‘ und eine weibliche ‚Sorge‘ um den Körper .....	44
2.3.2. Legitime Argumentationsmuster: Natürlichkeit und Souveränität.....	47
2.3.3. Herstellung von Geschlechtsidentität und Bildungsaufsteigerhabitus .....	49
2.3.4. Offene Fragen .....	50
<b>3. Methodische Überlegungen: Biographische Interviews als   Selbsttechnologien .....</b>	<b>53</b>
3.1. Vorüberlegungen .....	53
3.1.1. Warum biographisch-narrative Interviews? .....	53
3.1.2. Narrative Interviews als Geständnisse .....	54
3.2. Erhebung der Daten.....	57
3.2.1. Zur Auswahl und Beschreibung des Samples .....	59
3.2.2. Durchführung der Interviews.....	60
3.3. Schritte der Auswertung.....	62
3.3.1. Transkription.....	63
3.3.2. Feinanalyse der Anfangssequenzen und Narrationsanalyse..	65

3.3.3. Analyse von Körper-Selbst-Verhältnissen: Deutungsmuster, Diskurse und Praktiken .....	67
<b>4. Fallbeschreibungen: Körper und Biographie.....</b>	<b>71</b>
4.1. Auswahl und Strukturierung der Fallbeschreibungen.....	71
4.2. Lennart, 28: Der Erfolgs-Körper.....	72
4.2.1. Einstieg ins Interview: Der fehlende Ehrgeiz.....	73
4.2.2. Argumentationslinien und Implizites: Notwendigkeit und sexuelle Attraktivität .....	80
4.2.3. Körper-Selbst-Verhältnis: Den eigenen Ehrgeiz beweisen.....	87
4.3. Daniel, 29: Der gefährdete Körper .....	89
4.3.1. Einstieg ins Interview: Die starke Triebkraft .....	90
4.3.2. Argumentationslinien und Implizites: Gesundheit und Ängste vor Selbstgefährdung.....	96
4.3.3. Körper-Selbst-Verhältnis: Orientierungslosigkeit und Suche nach Halt.....	105
4.4. Sandra, 34: Der unbeschwerte Körper.....	106
4.4.1. Einstieg ins Interview: Die antrainierte Körperwahrnehmung.....	107
4.4.2. Argumentationslinien und Implizites: Souveränität und Ablehnung des Körpers .....	115
4.4.3. Körper-Selbst-Verhältnis: Den eigenen Wert beweisen .....	122
4.5. Hannes, 31: Der ausagierte Körper .....	124
4.5.1. Einstieg ins Interview: Der körperliche Verfall und die Freude an der Bewegung .....	124
4.5.2. Argumentationslinien und Implizites: Stärkeideal und Erniedrigungserfahrungen.....	132
4.5.3. Körper-Selbst-Verhältnis: Kampf um die eigenen Bedürfnisse .....	140
4.6. Ulrike, 29: Der angetriebene Körper.....	141
4.6.1. Einstieg ins Interview: Das ‚Großwerden‘ in der Natur.....	142
4.6.2. Argumentationslinien und Implizites: Souveränität und der Körper-für-Andere.....	149
4.6.3. Körper-Selbst-Verhältnis: Kampf um Unabhängigkeit .....	157
4.7. Sarah, 23: Der fühlende Körper.....	158
4.7.1. Einstieg ins Interview: Die Tragik der Pubertät .....	158
4.7.2. Argumentationslinien und Implizites: Der Körper ‚für sich‘ und ‚mit Anderen‘ .....	164
4.7.3. Körper-Selbst-Verhältnis: Wunsch nach Nähe und Selbstbestimmung.....	171

<b>5.</b>	<b>Kontrastierende Vergleiche: Lebensgeschichten als Kämpfe um Souveränität und Anerkennung</b> .....	<b>173</b>
5.1.	Fallspezifische Thematisierungsweisen.....	173
5.1.1.	Lennart: Der Erfolgs-Körper .....	173
5.1.2.	Daniel: Der gefährdete Körper.....	174
5.1.3.	Sandra: Der unbeschwerte Körper .....	174
5.1.4.	Hannes: Der ausagierte Körper.....	175
5.1.5.	Ulrike: Der angetriebene Körper .....	175
5.1.6.	Sarah: Der fühlende Körper .....	176
5.1.7.	Zwischenbilanz: Der Körper als Objekt.....	176
5.2.	Darstellung der Lebensgeschichte: Kampf und Befreiung.....	177
5.2.1.	Die Fotobeschreibung: Präsentation der Persönlichkeit und spontane Gefühle .....	178
5.2.2.	Die Anfänge in die Narration: Das frühkindliche Selbst und die Prägung durch die Eltern.....	180
5.2.3.	Pubertät als ‚Tiefpunkt‘ der Lebensgeschichte .....	181
5.2.4.	Biographische Wendepunkte: Auszug als Befreiung und Orientierungslosigkeit.....	183
5.2.5.	Bildungsgeschichte als Kampf gegen innere und äußere Widerstände .....	185
5.3.	Körperthematisierungen und Diskurse .....	186
5.3.1.	Drei Arten, über den Körper zu sprechen: Körper als Leistungsträger, Schönheitsobjekt und leibliches Gegenüber.....	186
5.3.2.	Performative Männlichkeit: Körper als Symbol der Fähigkeiten und Mittel zum Zweck .....	191
5.3.3.	Performative Weiblichkeit: Körper als Ausdruck des Selbst und der Unabhängigkeit.....	193
5.3.4.	Akademische Distinktionslinien: Selbstsorge und Achtsamkeit .....	194
5.4.	Handlungsstrategien: Erfolg, Anerkennung und Souveränität.....	196
5.4.1.	Körperdeutungen und Körperumgang .....	196
5.4.2.	Sprache: Entfremdung von Bedürfnissen und Gefühlen .....	197
5.4.3.	Biographische Konflikte und Kämpfe.....	199
<b>6.</b>	<b>Körper-Selbst-Verhältnisse von Bildungsaufsteigern</b> .....	<b>203</b>
<b>7.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>211</b>